

# Wohl = Willing

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung · Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Brauhausstraße 16/17. Sammel-Herrn Nr. 27451. Druck-Anspruch: Saalezeitung. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebeldes.

Halle (Saale)

Monat. Bezugspreis 1,85 RM. (einschl. 0,15 Beförderung) und 0,25 Zustellgebühr; durch die Post 2,30 RM. (einschl. 36,5 Pf. Postzustellgebühr) auswärts 0,86 Beförderungsmittel. Die Zeitung kann nur bis zum 23. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

74. Jahrgang / Nr. 37

Dienstag, den 17. Februar 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

## Wirtschaftsabkommen mit Moskau

Der Warenumsatz zwischen beiden Staaten wird einen Grad erreichen, der die seit dem Weltkrieg erreichten Höchstmengen übersteigt

Moskau, 12. Febr. Nach erfolgreich beendeten Verhandlungen ist in Moskau am 11. Februar 1940 das Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und der Sowjetunion abgeschlossen worden. Dieses Abkommen entspricht dem Wunsch der Regierungen der beiden Staaten, ein Wirtschaftsprogramm über den Warenumsatz zwischen Deutschland und der Sowjetunion aufzustellen, so wie dies in dem Briefwechsel zwischen dem Reichsminister des Auswärtigen, v. Ribbentrop, und dem Präsidenten des Rates der Volkskommissare und Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, D. M. Wolotow, zum Ausdruck gebracht worden ist. Das Wirtschaftsabkommen sieht die Ausfuhr von Rohstoffen aus der Sowjetunion nach Deutschland vor, die durch deutsche industrielle Leistungen kompensiert werden.

Der Warenumsatz zwischen Deutschland und der Sowjetunion wird bereits im ersten Jahr der Geltung des Abkommens einen Umfang erreichen, der die seit dem Weltkrieg niemals erreichten Höchstmengen übersteigt. Es ist beabsichtigt, den Umfang der gegenseitigen Warenlieferungen in Zukunft noch weiter zu steigern.

Das Abkommen ist auf deutscher Seite von dem Sonder Bevollmächtigten der deutschen Reichsregierung, Grafen Ritter, von dem Leiter der deutschen Wirtschaftsdelegation, Grafen v. Helldorf, auf sowjetischer Seite von dem Volkskommissar für den auswärtigen Handel der UdSSR, M. F. Lofan, und dem Handelsvertreter der UdSSR in Deutschland, W. A. Barin, unterzeichnet worden.

Nachdem bereits im August 1939 ein neues deutsches Kreditabkommen mit Russland abgeschlossen wurde, das gegenüber der Entwidlung der letzten Jahre weitestgehend erweiterte Möglichkeiten des Handelsverkehrs bot, erfolgte anlässlich des zweiten Jahres des Reichsaussenministers von Ribbentrop in Moskau am 23. September der bekannte Briefwechsel zwischen dem deutschen Reichsaussenminister und dem russischen Regierungschef Wolotow, worin der beiderseitige Wille bekundet wurde, mit allen Mitteln den Warenumsatz und die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und der UdSSR zu entwickeln. Die zur Durchführung dieser Verhandlung erforderlichen Verhandlungen wurden dann schnellstens aufgenommen und teilweise in Berlin und teilweise in Moskau geführt, wo sie jetzt auch mit der Unterzeichnung eines neuen Wirtschaftsabkommens ihren erfolgreichen Abschluß gefunden haben.

Es ist bekannt, daß Deutschland schon 1913 ein Drittel der russischen Gesamtanfuhr abnahm und etwa die Hälfte der russischen Einfuhr lieferte. Als Russland nach dem Kriege die Wirtschaftsbeziehungen mit dem Ausland wieder aufnahm, wurde Deutschland sofort erneut sein bedeutendster Handelspartner, der 1921/23 wieder mehr als ein Drittel der russischen Einfuhr stellte und diesen Anteil in den Jahren 1931/33 sogar auf über 40 v. H. steigerte. In der gleichen Weise hatte sich auch der deutsche Anteil an der russischen Ausfuhr entwickelt. Diese Zahlen sind ein klarer Beweis für die

natürliche Erzeugnisfähigkeit der deutschen und der russischen Volkswirtschaft. Während Russland über unerlöschliche Rohstoffvorkommen verfügt, deren Ausbeute in den letzten Jahren bereits gänzlich geleistet wurde, und unter dem laufenden Wirtschaftskrisis noch von Jahr zu Jahr erhöht, besitzt Deutschland eine industrielle Leistungsfähigkeit in großen Umfang, das es trotz des Krieges und der militärischen Anforderungen in der Lage ist,

den großen Bedarf Russlands an industriellen Fertigerwaren aller Art voll zu decken.

Der bei den jetzt abgeschlossenen Verhandlungen vereinbarte Rahmen sieht daher einen Austausch russischer Rohstoffe gegen deutsche Industrieprodukte in größtem Umfang vor. Deutschland und Russland sind zu ihrer alten natürlichen Wirtschaftsverbundenheit zurückgekehrt.

### „Drückerbergerei“ als Massenerscheinung

Das französische Kriegsministerium lagt Was belgische Beobachter meinen Von unserem Korrespondenten.

Der Kriegswille der Massen in Frankreich, der niemals sehr ausgerannt war, nutzt sich mit dem Ablauf der Zeit mehr und mehr ab. Eine amtliche Mitteilung des französischen Kriegsministeriums gibt bekannt, daß seit Beginn der Feindbelagerungen bis zum 8. Januar schon über 13.000 Militärpflichtige, die auf Grund falscher Angaben ihre Einhebung vom Militärdienst erließen hatten, gefaßt und den Militärkommandanten zur Verfügung gestellt worden seien. In manchen Fällen hätten auch die Arbeitgeber ihr Recht auf Inhaftierung von Arbeitskräften mißbraucht. Die zwangsweise wieder an die Front ge-

schickten Arbeiter, die sich Disziplinärvergehen zuschulden kommen ließen, seien in der Zahl von 13.000 noch nicht eingeschlossen. Zahlreichen nicht qualifizierten Arbeitern sei es gelungen, sich im Widerspruch zu den uralten Bestimmungen die Einhebung vom Militärdienst zu erwidern. Die Verdächtige, die dem Militärdienst zu entziehen sind nach dieser amtlichen Mitteilung also bereits zu einer Massenerscheinung geworden. Belgische Beobachter stellen das im französischen Volk herrschende Dampfe Gefühl fest, daß dieser Krieg, den es selbst nicht gewollt hat, zu nichts Gutmeh führen könne.

### Garvin und die Finnland-Freiwilligen

Neue unästhetische Anträge Großbritanniens an die nordischen Staaten Von unserer Berliner Schriftleitung

Trotz aller Bestrebungen und trotz der wiederholten Versicherungen der amtlichen schwedischen und norwegischen Persönlichkeiten, daß ihre Länder aus dem finnisch-russischen Krieg herausbleiben und überhaupt ihre Neutralität zu wahren entschlossen seien, gehen die unästhetischen Anträge weiter, die von englischer Seite in entgegengegesetztem Sinne an die islandischen Länder gestellt werden. Während das amtliche London sein Ziel gegenwärtig mehr hinter die Kulissen verlegt hat, ist am Sonntag der bekannte Publizist Garvin in „Eberner“ mit Englands Wünschen wieder offen hervorgetreten. Er tritt für die beschleunigte Entsendung von 100.000 „volunteerkräftigen“ Freiwilligen nach Finnland ein, zu denen Deutsche und Angehörige „in vorrückender Menge“ zu gehören hätten.

Garvin begründet zwar seinen Plan als eine „Forderung der Zivilisation“ (!), stellt sich aber gleichzeitig selbst bloß, indem er zu erkennen gibt, daß Finnland den Zwang gegen Russland und Deutschland abgeben soll. Da Garvin nun weiß, daß der unmittelbare Weg über die Hilfe der Westmächte verperrt ist, und daß nach der Befreiung des finnischen Festlandgebietes durch

die Russen auch der Weg über das Nördliche Eismeer ausgeblendet ist, entfällt sein Plan die Neutralität Schwedens und Norwegens zu mißachten. Unter diesem Gesichtspunkt ist in dem Aufsatz Garvins der Satz besonders beachtenswert, worin er feststellt, die englische Regierung habe „bereits viel für Finnland getan“. Diese Behauptung erhält nämlich Iosben eine Unterstützung durch den Londoner Vertreter des „British“ „Vingstern“ (Stärke), der als sicher ansetzt, daß sich bereits eine von zahlreichen politischen Akteuren bearbeitete gewisse Anzahl englischer Flugzeuge in Finnland befinden.

Offentlich hält man in Norwegen und Schweden gegenüber diesen Dingen die Augen offen.

### Bekenntnis zu Deutschland

Das Blatt der hochfinnischen Wätsä bringt einen bemerkenswerten Aufsatz des Wätsägenerals Melchior über die deutsch-italienischen Beziehungen, der eine eindeutige Antwort für die Westmächte und ein Bekenntnis zur deutsch-italienischen Freundschaft bildet.



An der Westfront

In tiefstem Winter liegen die Bunker am Westwall, drinnen aber sind unsere Soldaten vor Schnee und Kälte geschützt.



Das neue Infanterie-Sturmabzeichen das als besondere Auszeichnung an Infanteristen verliehen wird, die dreimal beim Sturmangriff in die feindlichen Linien eingedrungen sind oder sich dreimal im Nahkampf bewährt haben.

### Kleinasiatische Frühjahrspläne

Von unserem Berichterstatter

(WEB) Istanbul, im Februar.

Dieser Tage hat in der türkischen Zeitung „Günbüzer“ der türkische Zirkel Wätsä dem Reich die Behandlung aufgeführt, man müsse mit einem „deutsch-russischen Angriff auf die Reliquien des Iran“ rechnen. Die von dem „arischen General Wengand“ zusammengetragene Expeditionarmee in Sibirien, so behauptet die genannte Zeitung, habe der Zweck, ein solches Unternehmen abzuwehren. Wenn man bedenkt, daß die türkische Presse gehalten ist, die amtlichen englisch-französischen Bündnispolitik der Regierung von Ankara die Sprache zu halten, so erkennt man ohne weiteres, daß der erwähnte Artikel nach der Meinung „Wätsä“ der „Günbüzer“ abgefaßt ist. Während also General Wengand in Sibirien und General Wätsä in Palästina eine Armee aufstellen, deren „Angriffsziele“ von französischen, englischen und belgischen Zeitungen bereits längst in aller Öffentlichkeit gegeben wurde, mit man dem türkischen Volk noch einreden, es brauche dem Reich einen „türkisch-russischen Angriff“. Die Notwendigkeit einer solchen Verdrehung der Tatsachen liegt auf der Hand; ohne die Beteiligung der Türkei ist ein Vortogchen der Engländer und Franzosen im Vorderen Orient mit der Sicherung auf den Kanalfuß undenkbar.

Es ist nicht ohne weiteres feststellbar, was die von Wengand kommandierte Orientarmee für eine Stärke besitzt; die durch die türkische Propaganda-Kanäle verbreiteten Fiktionen sind auf alle Fälle mit entsprechender Skepsis zu behandeln. Im Weltkrieg hat es sich schon gezeigt, daß weder Drogen noch Palästina so geteilt sind, das große Truppenmassen aus

### Auf dem Wege nach Liverpool

Norwegischer Dampfer gesunken.

Dals, 13. Februar. Der in Oslo beheimatete Dampfer „Hidraholm“ (3200 Bruttoregister-Tonnen) ist am Montag auf dem Wege von Amerika nach Liverpool an der schwedischen Westküste gesunken. Die gesamte Mannschaft wurde von einem anderen norwegischen Dampfer gerettet.

### Tödliche Kontorbande-Kontrolle

Belgischer Dampfer gesunken

Amsterdam, 12. Febr. Der belgische Dampfer „Nandres“ (5827 BRZ) hatte nach einer Nennmeldung einen „Zusammenstoß mit einem unbekanntem Dampfer“. Die „Nandres“ erhielt dabei ein so großes Loch, daß das Schiff auf Strand gesetzt werden mußte. Die Besatzung konnte gerettet werden. Wie selbst Neuter angibt, erregte die Art der Zusammenstoß an der Endhälfte des Landes, unmittelbar nachdem das Schiff einen Kontorbande-Kontrollhafen verlassen hatte.













